11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl. — № 83 Teleph. Anschl.

№ 226 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Donnerstag, 26. September. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

Amtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

Bei der Landes-Versicherungs-Anstalt in Münster werden fortgesetzt Anträge auf Einleitung des Heilverfahrens von erkrankten versicherungspflichtigen Personen erst dann gestellt, wenn eine Besserung nicht mehr zu erwarten ist. In solchen Fällen muß der Antrag abgelehnt werden. Namentlich kommt dieses häufig bei Tuberkuloseerkrankungen (Schwindsucht) vor. Eine Wiederherstellung der Erwerbsfähigkeit ist nur möglich, wenn die Einleitung des Heilverfahrens frühzeitig beantragt wird. Hierzu ist die Landesversicherungs-Anstalt bei Aussicht auf Erfolg stets bereit.

Ich ersuche daher die Herren Aerzte, Geistlichen, Lehrer, die Gemeindebehörden, Armenverwaltungen, Krankenkassen, Wohlthätigkeitsvereine u. s. w. bei jeder sich bietenden Gelegenheit dazu beizutragen, daß die Grundwahrheit der Tuberkulosebekämpfung in den weitesten Volkskreisen bekannt werde.

Herford, 20. September 1901.

Der Landrat: v. Borries.

Die für das Jahr 1902 gewünschten Wandergewerbescheine sind bis spätestens 15. Oktober d. J. im Amtsbüreau unter eventueller Vorlage des für das Jahr 1901 erteilten Wandergewerbescheines zu beantragen. 490i

Gohfeld, den 23. September 1901.

Der Amtmann:
J. V.: Carl Schäffer, Beigeordneter.

Zum Burenkrieg.

Die Buren in Natal.

Ein Londoner Korrespondent schreibt den „Leipz. N. N.“: Für den Beobachter der Burenthätigkeit kommen jetzt bessere Zeiten. Die alten Karten von Natal, die lange unbenutzt im Bücherschrank gelegen haben, können wieder hervorgeholt werden. Die ewigen Klakfontein, Kaalfontein, Hartebeestfontein, von denen es Dutzende giebt, sollen uns die Laune nicht mehr verderben, wenn wir vergeblich auf der Karte solche Orte suchen müssen. Bekannte Namen, die im Beginn des Krieges eine Rolle gespielt haben, treten uns nun unter die Augen. Schon am 25. Juli schrieb ein Eisenbahnbeamter, daß die Buren in Natal bei Modderspruit seien und ein nächtlicher Angriff auf Waschbank gemacht sei. Das Kommando scheint sich, obwohl die englischen offiziellen Berichte diese Thatsachen verschwiegen, in Natal häuslich niedergelassen zu haben. Unabhängig von dem Kommando unter Botha, das die Invasion Natals unternimmt oder wahrscheinlich bereits unternommen hat, ist nach den letzten Depeschen ein Burenkommando 20 Meilen von Ladysmith erschienen. Aber nicht etwa 20 Meilen nördlich, wie man nach den englischen Zeitungen annehmen sollte, sondern keine 12 Meilen südwestlich am Tugela bei Acton Homes, nicht weit von dem berühmten Spionskop. Die Buren versorgten sich auf den Farmen mit Pferden und Vieh. Die Farmen, auf denen die Buren requirierten, waren natürlich auf den Besuch nicht vorbereitet, die Besitzer hatten jedoch Waffen und schossen auf die Buren, thaten also dasselbe, was die Buren früher gethan hatten und wofür sie mit Niederbrennen der Farmen gestraft wurden. Während aber die Buren im Felde stehende Kämpfer waren, sind die Besitzer der Natal-Farmen Zivilisten, die unter keinen Umständen zum Gewehr greifen durften. Für diese Thatsachen findet natürlich die englische Presse keinen Tadel, während auf der anderen Seite die Buren mit den lieblichsten Schimpf- und Kosenamen bedacht wurden. Die Buren haben die Farmen nicht niedergebrannt, von denen auf sie geschossen wurde. Dafür sind sie auch Barbaren und die Engländer eine zivilisierte Nation.

Aufruhr unter den Kaffern.

Man schreibt des Weiteren aus London: Die Kaffern scheinen auch bereits die neue Herrschaft der Engländer, für die sie im Anfang sehr eingenommen waren, in anderem Lichte zu betrachten: denn nach einer Meldung aus Vereeniging haben dort ernste Aufstände der Kaffern in den Kohlenminen stattgefunden. Militär mußte requiriert werden und die Führer wurden verhaftet. Ob die Soldaten durch einfache Verhaftung den Tumult beendet haben, wird weiter nicht berichtet. Man weiß jedoch genau, wie derartige Kaffernunruhe verlaufen. Die Kaffern bewaffnen sich mit eisernen Stangen, Flaschen, Steinen, kurz, allen Dingen, die sie finden können. Ohne Weiteres lassen sie sich auch nicht zähmen und es ist anzunehmen, daß die Engländer einige blaue Bohnen unter die Kaffern gesandt haben, bevor die Unzufriedenheit beruhigt wurden. Solche Vorkommnisse gehörten unter der „corrupten“ Regierung der Buren zu den Seltenheiten. Das ist ein Resultat der englischen Zivilisation unter Rhodes und Chamberlain.

Ein Wechsel auf die Zukunft.

Um die wirkliche Höhe der Kriegskosten möglichst zu verschleiern, hat man in England das Mittel gewählt, einen Teil der Kriegskosten als Verwaltungskosten für Transvaal und zwar als „Vorschüsse“ zu buchen. Das britische Unterhaus hat in seiner letzten Tagung für die „Transvaal- und Oranje-River-Colony“ 6½ Million Pfund bis zum 31. März 1902 als Hilfsfonds bewilligt. Davon sind 1½ Millionen zur Deckung des Defizits bei der Zivilverwaltung Transvaals bestimmt, für das Polizeiwesen 2½ Millionen, für die Eisenbahnen 2 Millionen und für Unvorhergesehenes 500 000 Pfund. Diese Summen mit Ausnahme der für die Polizei werden als Vorschüsse betrachtet, die aus den späteren Anleihen für diese „Kolonien“ zurückbezahlt werden sollen. Der Rest für die Polizei soll zu den Kriegskosten geschlagen werden, welcher Anteil davon diesen „Kolonien“ zufällt, soll später entschieden werden. Die von England beschützten Uitlanders und die Goldmagnaten werden diesem Beschlusse mit gemischten Gefühlen entgegensehen.

Zur Tagesgeschichte.

Von der Kaiserlichen Familie.

Wie alljährlich, so besuchte das Kaiserpaar auch in diesem Jahre die von ihm in Rominten erbauten Arbeiterwohnungen und unterhielt sich eingehend mit den Bewohnern. — Die Jagdbeute des Kaisers beträgt bisher zwei kapitale Achtzehnender.

Die Kaiserin begiebt sich demnächst von Rominten nach Wyschtytten, um die Brandstätte zu besichtigen.

Der Kronprinz jagt jetzt bei Aken a. d. Elbe.

Der neue Zolltarif.

Für den Mindesttarif in den vier Getreidearten werden der „Post“ zufolge „wenigstens die an dem Zolltarif ressortmäßig beteiligten preußischen Minister eintreten“. Das Blatt bezeichnet es als „Thatsache, daß an der dafür verantwortlichen Stelle entschiedener Wert darauf gelegt wird, daß durch die Haltung der mit der Regierung in Verbindung stehenden Organe der Presse auch nicht der Schein eines Zweifels erregt wird, als ständen die beteiligten preußischen Minister nicht entschieden zu den Bestimmungen des Zolltarifgesetzes über Mindestzölle für Getreide“. — Wie sich der Reichskanzler dazu stellen wird, das bleibt dagegen in Dunkel gehüllt.

Der Marineetat für 1902

soll außer den Forderungen für Schiffsneubauten auch zwei Titel für Ersatzbauten enthalten, nämlich jene für je einen großen und einen kleinen Kreuzer. Ferner wird der neue Marineetat eine Ersatzforderung für das im Dezember v. J. bei Malaga gesunkene Schulschiff „Gneisenau“ enthalten, wenn diese auch nicht zum Bau eines noch auf Stapel zu legenden Schiffes benutzt werden soll, sondern zum Umbau bereits vorhandener, älterer Kreuzer für Schulschiffszwecke.

Zur Verurteilung des Attentäters Czolgocz.

Aus Buffalo wird über den Prozeß Czolgocz noch gemeldet: Der Angeklagte blieb während der ganzen Verhandlung bewegungslos, mit verschlungenen Armen auf dem Stuhle sitzend, und starrte unverwandt auf den Boden. Selbst während der Gerichtshof sich zurückgezogen hatte, erhob Czolgocz weder Kopf noch Augen und schien ganz geistesabwesend. Sein Verteidiger äußerte sich, zwei hervorragende Aerzte hätten dem Gericht gegenüber Czolgocz für völlig zurechnungsfähig erklärt. Durch dieses Gutachten sei ihm der Beweis des Gegenteiles abgeschnitten. — Die Urteilsfällung ist auf heute vertagt.

Westfalen und Nachbarprovinzen.

Herford, 26. September.

=k **Richtefest.** Die Dacharbeiten an der Stiftberger Marienkirche sind bereits soweit gediehen, daß gestern abend das Richtefest stattfinden konnte. Magistrat und Bauverwaltung sowie das Presbyterium nahmen außer sämtlichen Zimmerleuten und Maurern an dieser Feier teil. Dieselbe wurde von der Düngelschen Kapelle vom Kirchturm aus mit dem Vortrage des Chorals „Nun danket alle Gott“ in feierlicher Weise eröffnet. Herr Maurer Föste hielt sodann eine längere, Ansprache, die mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Se. Maj. den Kaiser endete; verschiedene weitere Hochs, so auch auf die Bauverwaltung und auf das Presbyterium, folgten. Auch des Scheidens des Herrn Regierungsbaumeisters Paetz, den man auch in diesen Kreisen ungern von hier scheiden sieht, gedachte Herr Föste. An die Feier schloß sich noch ein gemütliches Beisammensein in den Lokalitäten von Lücking und Schröder an.

=t **Die diesjährige westfälische Hauptversammlung des evangelischen Bundes** findet hier in Herford statt nach folgendem Programm: Sonntag, 27. Oktober d. J., nachm. 2 Uhr: Festgottesdienst in der Münsterkirche, 4½ Uhr: Festversammlung im großen Schützenhofsaale. Montag, 28. Oktober, vorm. 9 Uhr Generalversammlung im Vereinshause, 1½ Uhr: Gemeinsames Essen auf dem Schützenhofe. Erfreulicherweise wird auch der Zentralvorstand des Gesamtbundes durch seinen Schriftführer, Professor D. Witte aus Halle a. S. vertreten sein. Eine der Ansprachen in der Sonntagsversammlung hat der bekannte Landtagsabgeordnete P. Hackenberg übernommen. Die vereinigten Herforder Kirchenchöre werden einige gemeinsame Chorgesänge bieten.

L **Bei den Tieferlegungsarbeiten des Weges auf Stiftberg** schlug gestern vormittag ein Laternenpfahl um, wobei ein Arbeiter namens Müller schwere Verletzungen erlitt. Der Bedauernswerte, dem ein Bein abgeschlagen und der auch an der Brust erheblich verletzt wurde, fand sofort im hiesigen katholischen Krankenhause Aufnahme.

*C **Unfall.** Infolge Leiterbruchs kam heute mittag ein Maurer, der an einem Hause in der Radewigerstraße die Dachrinnen reinigen wollte, zu Fall und zog sich Verletzungen am Kopf und an dem einen Arme zu.

*□ **Der Winterfahrplan der Kleinbahn** tritt auch am 1. Oktober in Kraft. Auf der Strecke von Herford nach Wallenbrück ist der Morgenzug verändert. Derselbe fährt 7.08 statt 7.15 ab. Von Enger aus fällt der Morgenzug (5.10) aus. Auf der Strecke Wallenbrück-Herford fährt der erste Morgenzug nur von Enger ab und zwar um 7.02. Den Fahrplan selbst bringen wir noch, wie stets, in ausführlicher Weise.

** **Für Imker.** Am nächsten Sonntag nachmittag findet hier eine Sektionsversammlung statt, in welcher der Großbienenzüchter Dathe aus Eistrup, Provinz Hannover, einen Vortrag halten wird. Es wird auf eine zahlreiche Beteiligung der Imker gerechnet.

= **Starker Nebel** lag gestern abend wie auch nachts und heute früh noch über unseren Fluren.

*♂ **Schwarzenmoor,** 25. Sept. Diebstahl. Der Knecht Oskar Angermann von hier, jetzt zu Leopoldshöhe, wegen Diebstahls zweimal vorbestraft, hat in der Nacht zum 5. Juli d. J. seinem Nebenknecht Meier zu Schwarzenmoor eine silberne Taschenuhr im Werte von 27 Mk. und eine Partie Kleidungsstücke gestohlen. Sein offenes Geständnis bewahrt ihn noch einmal vor Zuchthaus. Das Urteil der Bielefelder Strafkammer lautete auf 1 Jahr Gefängnis.

+ **Herringhausen,** 26. Sept. Gemeindeangelegenheiten. Für den mit dem 1. Oktober d. J. verziehenden Amtsverordneten Kolon Weselmeyer wählte die Gemeinde-Vertretung einstimmig den Kolon Reincke Nr. 11. Alsdann wurde in eine Beratung über den zweckmäßigen Ausbau des Rüterweges getreten und erklärte sich die Vertretung damit einverstanden, daß dieser Weg vom Kreise ausgebaut wird. — Zum Schulvorsteher wurde Kolon Brand und zu dessen Stellvertreter Kolon Meyer zu Eissen für die Amtsdauer 1901/04 einstimmig wiedergewählt. — Die Rechnungsabnahme der Gemeindekasse ergab folgendes Resultat: Einnahme 6785,69 Mk., Ausgabe 6122,58 Mk., Bestand 663,11 Mk.; die der Schulkasse: Einnahme 6251,22 Mk., Ausgabe 5640,47 Mk., Bestand 610,75 Mk.

‡ **Enger,** 25. Sept. Einquartierung. Die 4. und 6. Batterie vom Feldart.-Regt. 58 hatte gestern in Enger, Westerenger und Belke Quartier bezogen. Heute rückten die Truppen weiter und werden in der Umgebung von Löhne Quartier erhalten, worauf am 26. der Weitermarsch zur Garnison Minden erfolgt.

*♂ **Enger,** 25. Sept. Schwere Kartoffel. Von Herrn Werkmeister Altemeyer hier wurde uns eine Kartoffel übergeben, die das stattliche Gewicht von 700 g hatte.

□ **Westerenger,** 26. Sept. Schulvorsteherwahl. — Rechnungsabnahme. Die Gemeindevertretung nahm in ihrer letzten Sitzung eine Ergänzungswahl für den ausscheidenden Schulvorsteher, Kolon Nölk höner und dessen Stellvertreter, Kolon Niermann, und wurden dieselben einstimmig für die Amtsperiode 1901/04 wiedergewählt. — Die Abnahme der Gemeindekassenrechnung für 1900 ergab folgendes: Einnahme 24 607,10 Mk., Ausgabe 23 559,16 Mk., Bestand 1047,94 Mk.

* **Bünde,** 25. Sept. Amts-Rentmeister. Dem Einnehmer Herrn Meyer hier wurde laut Ztg. durch Beschluß der Amtsversammlung die Amtsbezeichnung „Amts-Rentmeister“ beigelegt.

*ψ **Kirchlengern**, 25. Sept. Gustav-Adolf-Fest. Am nächsten Sonntag findet in der hiesigen Kirche ein Gustav-Adolf-Fest statt; näheres darüber ist aus dem betreffenden Inserat in der vorliegenden Nummer u. Bl. zu ersehen.

♂ **Mennighüffen**, 25. Sept. Militärisches. Heute vormittag zogen hier mehrere Batterien vom Feld-Artillerie-Reg. Minden ein. Ein Teil derselben bezog hier und in Obernbeck-Uhlenburg Quartier, während die übrigen über Ostscheidt nach Werste und Eidinghausen weiterzogen, um dort einquartiert zu werden. Morgen geht der Marsch nach Minden, wo am Sonnabend die Entlassung der Reserve erfolgt.

B **Mennighüffen**, 25. Sept. Freveltat. In einer der letzten Nächte wurde eine Brückenmauer am Mühlenbach zerstört. Bis jetzt sind die Thäter leider noch unentdeckt geblieben.

=k **Halstern**, 25. Sept. Einquartierung. Eine Abteilung vom Artillerie-Regiment Nr. 58 Minden, das aus dem Manöver kommt, erhält hier heute Quartier.

* **Salzuflen**, 25. Sept. Kirchenjubiläum. Die hiesige katholische Kirchengemeinde feiert am 27. Oktober ihr 25jähriges Jubiläum.

* **Bielefeld**, 25. Sept. Aus der Haft entlassen wurden, da dringender Fluchtverdacht nicht vorliegt, am gestrigen Abend die morgens festgenommenen Direktoren der Aktiengesellschaft „Stanz- und Preßwerk" in Brackwede, W. Vogt und H. Sichelschmidt.

oe **Bielefeld**, 26. Sept. Militärisches. Rittergutsbesitzer von Borries zu Eckendorf, Leutnant der Reserve im 1. Garde-Regiment z. F., ist zum Oberleutnant befördert.

* **Oeynhausen**, 25. Sept. Ein Einbruchsdiebstahl wurde in der vorletzten Nacht bei dem Schneidermeister Jürgensmeyer, Königsstraße hier, verübt. Den Dieben, welche durchs Fenster in die Souterrain-Räume, woselbst sich auch die Werkstatt befindet, gelangten, fielen Kleiderstoffe im Werte von etwa 170 Mk. und eine Partie Eßwaren in die Hände. J. wurde erst vor etwa Jahresfrist von Einbrechern heimgesucht.

* **Minden**, 25. Sept. Ein deutscher Offizier bei den holländischen Manövern verunglückt. Ueber ein schweres Unglück bei einer Automobilfahrt, das sich gestern abend bei Beendigung der holländischen Manöver in der Provinz Limburg ereignet hat, meldet ein Telegramm aus Mastricht: Der deutsche Oberstleutnant von Ziegler, à la suite 15. Infanterie-Regiments, der zu den holländischen Manövern kommandiert war, nebst dem russischen und schwedischen Militär-Attachee, sowie dem holländischen Baron von Asbech, der den fremden Herren zur Begleitung zugeteilt war, schlugen bei der Einfahrt in das Dorf Fauquemont mit dem Automobil um und wurden gegen eine Mauer geschleudert. Die beiden Attachees von Rußland und Schweden erlitten hierbei innerliche Verletzungen, Oberstleutnant von Ziegler und Baron von Asbech wurden schwer verletzt. Der Zustand des letzteren ist hoffnungslos. Herr von Ziegler wurde in das Krankenhaus von Mastricht gebracht. Nach weiteren Meldungen ist der holländische Hauptmann von Asbech, der sich auch im Automobilwagen befand, gestorben. Der Zustand des Oberstleutnant Ziegler ist zufriedenstellend.

* **Osnabrück**, 25. Sept. Der Papst verlieh jetzt dem Präsidenten des letzten Katholikentages, dem Kölner Justizrat Dr. Trimborn, die goldene Denkmünze, dem Vorsitzenden des Lokalkomitees, Amtsrichter Engelen hier, sandte er ein Handschreiben.

* **Bochum**, 25. Sept. Betriebseinstellung. Die Zeche Hoffnungsthal stellt am 1. Oktober ihren Betrieb ein. Die Belegschaft von 350 Mann ist gekündigt worden.

* **Iserlohn**, 25. Sept. Beim Zusammenstoß zweier elektrischer Straßenbahnwagen wurden heute fünf Personen, meist Angestellte der Bahn, teils schwer verletzt.

Gerichtliches für den Kreis Herford.

4 **Herford**, 26. Sept. Schöffengericht. In der gestrigen Sitzung fungierten unter dem Vorsitz des Herrn Amtsgerichtsrat Bahle die Herren Kaufmann G. Landwehrmann und Agent Wilhelm Heise, beide von hier, als Schöffen. Herr Bürgermeister Busse vertrat die Amtsanwaltschaft. Folgende Straffachen kamen zur Verhandlung: Der Händler Louis H. von hier hatte es unterlassen, in den letzten 3 Monaten über seine Einkaufs- und Verkaufsgeschäfte die vorgeschriebenen Bücher geführt zu haben und war dieserhalb durch polizeiliches Strafmandat mit 5 Mk. bestraft. H. hatte hiergegen Einspruch erhoben, war jedoch im gestrigen Termine nicht erschienen. Der Einspruch wurde verworfen. — Der Handlungsgehülfe Otto H. von hier, der Maler Gustav O. und der Kaufmann Heinrich Sch. von hier hatten in der Nacht zum 8. Juli cr. in einer hiesigen Wirtschaft mit dem Buchhalter Th. von Bielefeld und Heinrich N. von hier wegen einer Geringfügigkeit Wortwechsel gehabt. Als die beiden letzteren darauf zum Bahnhofe gingen, sind sie von den 3 ersteren verfolgt. Auf der Steinstraße bezw. am Bahnhof ist es dann zu einer Prügelei gekommen, wobei zuerst der Handlungsgehülfe H. allein den Buchhalter Th. und dann H., O. und Sch. gemeinschaftlich den Buchhalter Th. und Heinrich N. mit Stöcken derart geschlagen haben, daß ein Arzt hatte hinzugerufen werden müssen. H., O. und Sch. hatten sich daher wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung zu verantworten und wurde H. wegen Körperverletzung in 2 Fällen zu einer Gefängnisstrafe von 9 Wochen, die beiden andern O. und Sch. unter Annahme mildernder Umstände zu einer Geldstrafe von je 80 Mk. eventl. 20 Tagen Gefängnis verurteilt. — Der Agent Johann Sch. von hier wurde beschuldigt, sich im Juli d. J. in der P.'schen Wirtschaft hier des Hausfriedensbruchs schuldig gemacht zu haben. Es erfolgte kostenlose Freisprechung, weil die Strafthat nicht erwiesen wurde. — Der Wirt Gust. P. hier hatte wegen Uebertretung der Polizeistunde ein polizeiliches Strafmandat erhalten. P. hatte hiergegen Einspruch erhoben, die Sache mußte wegen Ladung neuer Zeugen vertagt werden. — Der Schäfer Friedrich B. von Schwarzenmoor hatte einen Strafbefehl von 5 Mk. bekommen, weil er seinen Hund hatte frei umherlaufen lassen, so daß derselbe in fremden bestellten Feldern Schaden anrichtete. Die gegen den Strafbefehl eingelegte Berufung brachte dem Angeklagten Strafermäßigung auf 1 Mk. — Der Cigarrenarbeiter Wilhelm K. von Hiddenhausen und die Cigarrenarbeiterin Marie Louise K. das. waren angeklagt, aus dem Holze des Kolons M. das. Besenreiser entwendet zu haben. Der Gerichtshof erkannte für jeden auf eine Geldstrafe von 2,50 Mk, event. 1 Tag Gefängnis. Ferner wurden die Angeklagten verurteilt, dem Bestohlenen den Wert der Reiser zu ersetzen. — Ebenfalls wegen Vergehens gegen das Forstdiebstahlsgesetz hatten sich der Schlachter Florenz H., Schornsteinfeger Hermann W. und Steinhauer Heinrich R. sämtlich aus Enger zu verantworten. Dieselben wurden beschuldigt, aus dem Holzbestande der Kolonen N. und W. 10 Maibäume, die einen Wert von 15 Mk. hatten, entwendet zu haben. Als Strafe wurde für jeden der 10fache Betrag des Wertes also je 150 Mk., evtl. je 15 Tage Gefängnis seitens des Gerichtshofes festgesetzt. Ferner wurden die Beschuldigten verurteilt, an den bestohlenen Kolon W. als Wertersatz zusammen 15 Mk. zu zahlen. Zugleich wurde die Einziehung des gebrauchten Beiles angeordnet. Bezüglich des zweiten Falles mit Kolon W. erfolgte Freisprechung. — Die Witwe Weichensteller L. von hier sollte durch Schimpfen einen Auflauf und dadurch groben Unfug verursacht haben und war dieserhalb in eine Polizeistrafe genommen. Der hiergegen eingelegte Einspruch brachte der Beschuldigten kostenlose Freisprechung. — Heuerling B. aus Schwarzenmoor sollte dem Kolon N. das. gehörige Heckendornen gestohlen haben. B. stand dieserhalb unter Anklage, es erfolgte aber seine kostenlose Freisprechung, weil er nachwies, daß ihm die Dornen geschenkt waren — Der Friseur R. in Enger war daselbst in einen in voller Fahrt befindlichen Zug gesprungen. Dieses hatte ihm eine Polizeistrafe von 15 Mk. gebracht. Auf den hiergegen erhobenen Einspruch wurde die Strafe auf 5 Mk. ermäßigt. — Der Wirt Johannes D. hatte wegen Uebertretung der Polizeistunde ein polizeiliches Strafmandat von 10 Mk. bekommen. D. hatte hiergegen Einspruch erhoben, der ihm Strafermäßigung auf 3 Mk. brachte. — Der Cigarrenarbeiter N. aus Hiddenhausen wurde angeklagt, den Gendarm Th. von hier beleidigt und ihm Widerstand geleistet zu haben. Das Urteil lautete auf 15 Mk Geldstrafe bzw. 3 Tage Gefängnis. — Der Zuckerbäcker M. von Neust. Feldmark sollte bei dem Kolon S. das. mit Steinen vor die Thür geworfen, und auch einen demselben gehörigen Wagen in den Graben gefahren, also groben Unfug verübt haben. Es wurde auf 5 Mk. Geldstrafe bzw. 1 Tag Haft erkannt. — Der Korbwarenhändler M. hier und Kaufmann Ferdinand M. das. sollten während des Sonntags-Nachmittagsgottesdienstes und der Friseur Franz W. hier während des Hauptgottesdienstes die Schaufenster nicht geblendet haben und waren dieserhalb in Polizeistrafen genommen; hiergegen hatten sie Einspruch erhoben. Das ermäßigte Urteil lautete gegen die beiden ersteren auf 1 Mk., gegen letzteren auf 2 Mk. Der Buchhändler Eugen K., der Schuhwarenhändler August B. und der Buchhändler Hermann W. von hier nahmen die Einsprüche gegen die wegen derselben Uebertretung erlassenen Strafmandate zurück. — Für Sonnabend ist eine außerordentliche Sitzung des Schöffengerichts anberaumt.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten bis Ende dieses Monats die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" gratis zugestellt. Redaktion und Verlag.

Vermischtes.

Vom Aufenthalt des deutschen Kronprinzen in Amsterdam werden noch vielerlei Episoden erzählt, von denen wir die nachstehende, die wir der „Deutschen Wochenzeitung in den Niederlanden" entnehmen, wiedergeben wollen. Es heißt da: „Schon morgens um 9 Uhr war der Kronprinz mit seinen Begleitern zum Ausgehen fertig, dann ging's zu Fuß oder zu Wagen kreuz und quer durch die Stadt, in Museen, Tiergarten, Panorama, Hafen, zum Denkmal De Ruyters, zur Oper, Operette, nach Zaandam, überhaupt dahin, wo nur einigermaßen Besehenswertes zu finden ist. Es ist unglaublich, welche Wißbegierde und welche Ausdauer der Kronprinz dabei entwickelte. So gut wie Niemand erkannte ihn. Köstlich amüsierte er sich, als ihn in der Kolverstraat ein Obsthändler anbrüllte: „De laatste mooie pruimen, twintig voor een dubbeltje!" (Die letzten schönen Pflaumen, zwanzig für zehn Cents!) In dem hier stets herrschenden Gedränge wurde er manchmal hin und her geschubt, aber er schubte tüchtig zurück. Immer folgte ihm, auf einigem Abstand, ein altes Weibchen, das ihn nicht aus den Augen verlor. Es war der als Frau verkleidete bekannte Kriminaloberinspektor Batelt, der, unerkannt, den Schritten des Kaisersohnes folgte. Vor dem Amstelhotel lehnte der Herr Inspektor sich ans Gitter und wußte seine Rolle so gut zu spielen, daß ihm ein Herr des Gefolges ein Almosen zusteckte. Lächelnd nahm der Oberinspektor es an.

Ueber die Auszeichnung eines jungen Elsässers gelegentlich der Danziger Kaiserzusammenkunft wird der „Straßb. Post" aus Molsheim geschrieben: Ein Sohn des hiesigen Stationsassistenten Zink, der als Matrose auf dem Kaiserschiffe „Hohenzollern" dient, hat gelegentlich der Anwesenheit des russischen Kaisers in Danzig von diesem den Verdienstorden dritter Klasse am Bande des Stanislausordens erhalten, wodurch die Eltern in hohe Freude versetzt sind. Der junge Zink, der zur persönlichen Dienstleistung beim Zaren auf dem Schiffe bei Tische befohlen war, durfte dem Zaren Cigarren reichen, wobei er von diesem gefragt wurde, woher er sei. Auf die Antwort: „Aus dem Elsaß", sagte der Kaiser: „Da sind Sie wohl ein Franzose?" Schlagfertig erwiderte Zink: „Nein, Eure Majestät, ich bin ein Deutscher!" „Nun, dann bleiben Sie als Elsässer auch immer ein guter Deutscher," war die Antwort des Zaren. Hierauf hatten die Matrosen Einzelwettrudern, wobei Zink den ersten Preis erhielt. Zink wurde nun wieder zum Kaiser Nikolaus befohlen, der ihm mit den Worten: „Das ist ja der gute Deutsche", den Orden persönlich übergab, mit der Ermahnung: „Tragen Sie ihn stets in Ehren!"

Fürs Album.

Das Allerschönste, was diesem Leben den höchsten Wert giebt, ist doch, wenn die Kraft des Menschen größer ist als Alles, was auf ihn eindringt. Ich lobe mir einen Mann, der sich Leidenschaften und ein ernstes Schicksal nicht über den Kopf wachsen läßt. Freytag.

Der Fall Ramsan.

Kriminal-Roman von F. Eduard Pflüger.

45. Fortsetzung. (Nachdruck verboten).

„Na nun folgen Sie mir auch jetzt, und bringen Sie mich unter sicherer Bedeckung von mehreren Ihrer Polizeibeamten mit einem Haftbefehl gegen Herrn von Scheiblingen wegen Bruch des Eheversprechens aus der Stadt hinaus Die Richtung in der wir zu reiten haben, werde ich angeben. Ich verspreche Ihnen, daß wir Herrn von Scheiblingen in kurzer Zeit verhaften werden."

„Soll das noch in der Nacht geschehen?"

„Jawohl in der Nacht."

„Aber wie denken Sie sich denn das Zustandekommen dieses eigenartigen Telegramms."

„Nun, ich denke, mein würdiger Alcalde, daß Herr von Scheiblingen an irgend einer einsamen Stelle die Leitung nach New-York durchschnitten hat und daß er alle Telegramme, die von hier an die New-Yorker Behörden oder Mr. Hopkins gehen, auffängt und in seinem Sinne beantwortet."

„Wahrhaftig, Doktor, Sie sind klüger wie ich gedacht habe. So kann es sein und ich gebe sogleich den Befehl, die Sache zu betreiben. Wenn es Ihnen recht ist, schließe ich mich der nächtlichen Expedition an."

„Natürlich es ist mir recht, ich bin sogar sehr darüber erfreut, nur machen Sie sich darauf gefaßt, daß es vielleicht zu einem kleinen Gefecht kommen kann, denn Sie wissen, in der Verzweiflung fällt selbst die Gemse den Jäger an."

Der Fall schien den Alcalden lebhaft zu interessiren, denn es geschah ganz entgegen der bekannten kalifornischen Gemüthlichkeit mit unsäglicher Schnelligkeit daß die Vorbereitungen zu dem Fang Scheiblingens getroffen waren, und noch ehe eine Stunde hingegangen war, trabte ein Trupp Polizeibeamter mit Dalberg und dem Alcalden an der Spitze aus den Thoren von Sacramento hinaus, um, nachdem eine zeitlang die Straße verfolgt war, querfeldein der Bahnlinie nach Salt Lake City zu folgen. Die Bahn ging hier anfänglich durch ein Querthal, das ein kleiner aus der Sierra kommender Fluß durchströmte, dann aber wandte sie sich von den Krümmungen ab und strebte in gerader Richtung dem kleinen Städtchen Auburn zu. Jetzt gewann der Trupp auch wieder die Straße und es ging in scharfem Ritt vorwärts. Hinderte doch die Dunkelheit die Pferde nicht mehr so sehr, da die Straße, wenn auch mit hohem Staub bedeckt, doch verhältnißmäßig gut und eben war.

Dalberg wurde nun immer unsicherer, denn er sagte sich, daß Scheiblingen nicht so weit vorgeritten sein konnte, da er doch annehmen mußte, es werde noch am selben Abend nach New-York telegraphirt. Die Bahnstrecke war hier aber ziemlich offen und ein Durchschneiden der Telegraphendrähte würde dem deutschen Edelmann vielleicht unangenehme Verlegenheiten bereitet haben. Trotzdem mußte hier das Auffangen der Depesche erfolgt sein, denn Scheiblingen konnte, einmal an den Draht angeschlossen, nicht gut wieder weiter reiten, da er befürchten mußte, daß jeden Augenblick die Depesche abging.

„Wir dürfen unter keinen Umständen weiter vorgehen, würdiger Alkalde, denn unser Mann ist sicherlich nicht bis Auburn gekommen. Wir müssen hier eingehend die Leitung untersuchen und ich hoffe, daß wir finden werden, was wir suchen. „Weiß Niemand von Euch", wandte sich Dalberg jetzt an die „Polizisten, „irgend eine abgelegene Stelle der Eisenbahn?"

„Gewiß, die wissen wir wohl," antwortete einer, es ist ein wüstes Stück Land mit einem kleinen See, den die Bahn überschreitet, dort hält sich sicherlich weder Tag noch Nacht ein Mensch auf. Es ist kaum eine Meile von hier entfernt."

„So, dann wollen wir zunächst dort hin reiten und die Drähte untersuchen."

Schweigend und verstimmt ritt Dalberg neben dem Alcalden her, der bestandig aus seiner kurzen Pfeife rauchte und offenbar auch nicht zum Reden aufgelegt war.

Die Nacht begann schon zu weichen und in weiter Ferne zeichneten sich die Gipfellinien der Sierra von dem schon röthlich flammenden Himmel deutlich und deutlicher ab. Da endlich erreichte man das steinige und wüste Plateau, das die Straße östlich liegen ließ, die Eisenbahn aber mit einem energischen Einschnitt durchquerte. Jetzt stieg die kleine Gesellschaft ab und Dalberg ging mit dem Alcalden langsam an der Telegraphenleitung entlang und prüfte die Drähte. Richtig, da klapperte ein Draht in der leichten Morgenbrise, er hing offenbar nur lose mit den andern zusammen.

„Sehen Sie, Alcalde, da haben wir das Werk seiner Hände, aber er selbst ist weit und breit nicht zu sehen."

Auf den Wink des Richters kletterte jetzt einer der Polizisten an der Telegraphenstange in die Höhe und stellte fest, daß die Leitung durchschnitten und nachträglich durch ein Stück Kupferdraht nothdürftig wieder zusammengeflickt war.

„Glauben Sie mir nun, würdiger Alcalde, daß das Telegramm, das Sie von New-York erhalten haben, gefälscht ist?"

„Ich glaube Ihnen alles, verehrter Freund, aber Sie werden auch einsehen, daß ich nicht anders handeln konnte. Ich bedauere lebhaft Ihr Mißgeschick. Der Bursche ist natürlich über alle Berge, aber wir haben jetzt wenigstens einen Anhaltspunkt, daß er hier gewesen ist."

„Er hat von hier", warf jetzt einer der Polizisten ein, „Auburn in kurzer Zeit erreicht und konnte von dort die Eisenbahn benutzen. Denn offenbar war es ihm vollkommen ausreichend, den Doktor vierundzwanzig Stunden aufgehalten zu haben. Vielleicht hat er auch die New-Yorker Depesche garnicht selber aufgegeben, und vielleicht nicht einmal von hier."

„Da haben Sie ganz recht, Mann," antwortete Dalberg, er hat hier nur auf der Lauer gelegen und das Telegramm von Sacramento abgewartet, das hat er einfach nicht durchgelassen, das heißt, er hat mit dem Sacramentaner Telegraphisten das Verstandenzeichen ausgetauscht und ist dann einfach weiter geritten. Wann haben Sie früh telegraphirt, Alcalde?"

„Gegen acht Uhr morgens."

„Und etwa zehn Stunden später erhielten Sie die Antwort. Da hat der Bursche einen verteufelt weiten Vorsprung und wir können garnicht feststellen, in welcher Richtung er ausgekniffen ist."

„O bitte sehr, die Spur können wir schon feststellen, was meinst Du Mangas?" (Fortsetzung folgt.)

Die Rettungsmedaille und eine Remuneration von 100 Mark hat der Kaiser dem Fabrikarbeiter Kehrbusch zu Breyell am Rhein verliehen; der junge Mann hatte im vergangenen Winter im dortigen See mit eigener Lebensgefahr einen Knaben vom Tode des Ertrinkens gerettet.

Die deutschen Primaner des Gymnasiums zu Strasburg in Westpreußen verlangen, daß diejenigen ihrer polnischen Mitschüler, die in dem Thorner Prozeß verurteilt worden sind, vom Gymnasium relegiert würden, da sie mit ihnen nicht mehr dieselben Schulbänke drücken wollen. Die deutschen Primaner haben sich mit dahingehenden Vorstellungen an die Schulbehörden gewandt.

Von den in Thorn verurteilten, beziehungsweise freigesprochenen 15 polnischen Abiturienten wurden sieben zu der mündlichen Abgangsprüfung zugelassen, acht wegen mangelnder sittlicher Reife zurückgewiesen und wegen Teilnahme an einer unerlaubten Schülerverbindung von ihren Anstalten verwiesen.

Die Ursachen des Unterganges der „Cobra" bilden jetzt den Gegenstand eines umfangreichen Streites unter den Fachleuten. Nach den Aussagen von Zeugen ist das Schiff nicht aufgelaufen, es hatte vielmehr zwölf Faden Wasser. Auch ein Platzen von Kesseln hat nicht stattgefunden. Vielmehr ist das Schiff bei mittlerer Fahrgeschwindigkeit anscheinend mitten entzweigebrochen. Man ist überdies empört, daß bei der sechsunddreißigstündigen Ueberfahrt nur ein Offizier und kein Lotse an Bord war.

Der Schnellzug 18 von Leipzig nach Frankfurt a. M., welcher um 12 Uhr 11 Min. Schlüchtern passiert, stieß gestern vor der Station Schlüchtern zwischen Elm und Schlüchtern auf einen Güterzug auf und warf einen Wagen des Güterzuges aus dem Geleise. Verletzt wurde niemand. Der Materialschaden ist nicht unbedeutend.

Der mit seiner Frau im Ehescheidungsprozeß stehende Eisenbahnadjunkt a. D. Brecht in Nürnberg warf seinen 4 Jahre alten Sohn in den Ludwigskanal und ließ sich alsdann von einem Bahnzuge überfahren, der ihn vollständig zerstückelte.

Die Londoner Towerbrücke wird gegenwärtig angestrichen. Die Kosten dieser Arbeiten belaufen sich auf die nette Summe von 5000 Lstrl., also rund 100000 Mark; das Material allein kostet über 2000 Lstrl. 30 Tonnen Farbe und 300 Gallonen Firniß werden dazu gebraucht.

Handel und Verkehr.

Berlin, 25. Sept. Produktenbörse. Auf die gestrige Flauheit war der Getreidemarkt heute erholt. Die Lieferungspreise stellten sich für Weizen 1/4—1/2 Mark besser. Roggen gewann 1/2—3/4 Mk. Mehl lag gut behauptet. In Hafer war das Lieferungs-Geschäft still bei wenig veränderten Preisen; loko weiter angeboten, Mais, amerik. Mixed wenig verändert, La Plata etwas besser. Rüböl unverändert.

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Meuterei auf dem Kreuzer „Gazelle".

Kiel, 26. Sept. Auf dem Kreuzer „Gazelle" ist eine Meuterei ausgebrochen. Sie begann auf der Danziger Reede, wo aus Rache die Geschützverschlußstücke über Bord geworfen wurden. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Die Reservisten wurden nicht entlassen, sondern wurden zurückgehalten.

Reiches Vermächtnis.

Berlin, 26. Sept. Der im August verstorbene Rentier Korte setzte die Gemeinde Berlin zur Universalerbin seines Vermögens von etwa 150000 M. ein, das zur Vergrößerung des bereits bestehenden Kinderasyls dienen soll.

60000 Mk. Schulden.

Berlin, 26. Sept. Der hiesige Bankier Karl Rothschild entfernte sich vor etwa 10 Tagen aus seiner Wohnung und ist anscheinend nach Amerika geflüchtet. Er hinterläßt 60000 Mk. Schulden infolge Börsenspekulationen.

Scharlachfieber.

Bremen, 26. Sept. Hier wütet Scharlachfieber; seit August sind 276 Personen, darunter 175 Kinder, erkrankt, 41 gestorben.

Zum Automobilunfall.

Amsterdam, 26. Sept. Ueber den Automobilunfall bei Fauquemont wird noch gemeldet, daß auf einer abschüssigen Straße die Bremse des Automobils versagte, worauf das Gefährt gegen ein Thor raste und zertrümmert wurde. Oberstleutnant v. Ziegler erlitt einen Beinbruch, eine schwere Kopfwunde und Verletzungen im Gesicht.

Der Krieg in Südafrika.

London, 26. Sept. „Times" melden aus Newcastle, Botha sei jetzt unthätig. Der Versuch, in Natal einzufallen, sei als aufgegeben (!) zu betrachten. Die Flüsse Buffalo und Tugela seien so stark angeschwollen, daß die britischen Truppen des Generals Littleton stark genug seien, um jeden Uebergang und Angriff zu verhindern.

Standerton, 26. Sept. Die Natal-Freiwilligen hatten bei Utrecht einen **Zusammenstoß mit einer Buren-Abteilung**, die sich jedoch zurückzog. Die Engländer verloren 2 Tote und 2 Verwundete, die Buren, ungefähr 200 Mann stark, hatten 9 Tote und Verwundete.

Litterarisches.

* **Storms Kursbuch** für den Winterfahrplan ist in Herford auch in der Buchhandlung des Herrn W. Menckhoff zu beziehen.

Meteorologische Station Herford.

Witterungsbericht vom 26. September.

Höchste Temperatur des Vortages: 18,9°.
Niedr. Temperatur in der Nacht: 12,9°.
Temperatur um 7 Uhr vorm.: 15,2°.
„ „ 11 „ „ : 16,2°.
Luftdruck um 7 Uhr vorm.: 754,2 mm.
Tägliche Niederschlagshöhe: — mm
Wind: still. Wetter: neblig.

Voraussichtliches Wetter.

27. Sept. Vorherrschend bewölkt und kühler bei mäßigen südöstlichen Winden.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21, am Gehrenberg].

Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum von Herford und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich am **Sonnabend**, den **28. dss. Mts.** im Hause des Herrn **Flake Rennstrasse Nr. 34a** ein

Putz- und Modewarengeschäft

eröffnen werde. Unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung bittet um geeigneten Zuspruch

Hochachtungsvoll

Louise Vogel.

Senfmehl
billigst bei 472i
Heinrich Nolting.

Zwei Schüler
finden freundl. Aufnahme in gutem bürgerlichen Hause auf gleich oder später.
Zu erfragen unt. 480i in der Exp. d. Ztg.

Bettnässen.
Heilung garantiert.
Freizusendung von Zeugnissen und Prospekt durch 397i
Zimmermann & Co, Heidelberg (Baden.)

Sonnabend! Gratis-Zugabe-Tag.
1/5 Pfund ff. Java-Kaffee zu Mk. 1,20 oder eine Tafel ff. Chokolade beim Einkauf von Kaffee (1 Mark) gratis in
Buchthals Kaffee-Magazin
Bäckerstrasse 9.
Grösstes Kaffee-Geschäft in Westfalen.
469i

Am 1. Oktober d. J., tritt für die Schmalspurbahn des Landkreises Bielefeld und die Herforder Kleinbahnen ein



neuer Fahrplan
in Kraft. 510i
Derselbe wird vom Gültigkeitstage auf sämtlichen Stationen zum Aushang gebracht und ist bei denselben für 15 Pfg. käuflich zu haben.
Herford, den 24. September 1901.
Kleinbahn-Direktion.

Wohnungen
(Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Eine Wohnung
von 2 großen Räumen zum 1. Oktober zu vermieten. 422i
[illegible]

Freundl. Wohnung,
von 5 Räumen mit Zubehör in der Mitte der Stadt per 1. Okt. zu vermieten.
Nachzufr. unt. 435i in der Exp. d. Ztg.

Januar, April oder früher
I. Etage
mit Zubehör allein evt. mit 2 Extra-Räumen [geeignet zu Bureauzwecken] und Stallung zu vermieten. 486i
Lübberstr. 15.

Für 2 junge Mädchen ist freundl.
möbliertes Zimmer
mit **vorzügl. Pension** zu vermieten. Offerten unter 495i an die Exp. d. Zat.

Eine Scheune
mit Pferdestall per sofort zu vermieten.
Zu erfragen unt. 485i in der Exp. d. Ztg.

Verloren
von der Salzuflerstraße über den Wall bis zum Wilhelmsplatz eine
silberne Damenuhr
mit Goldrand, Monogramm J. M.
Wiederbringer erhält Belohnung. 491i
Bahnhofstr. 342.

Goldene Schlipsnadel 462i
[Perle mit Rubin]
am Samstag verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben bei
Referend. Standacher, Bielefeld, Ulmenstr. 1.

Stellungen
(Stellungs-Gesuche und -Angebote inseriert man mit Erfolg in der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Möbelbranche.
Junger Kaufmann, 25 Jahre alt, welcher seit 1 1/2 Jahren für eine [illegible] Möbeln das Ruhrkohlenrevier ständig bereist, wünscht sich per 1. Januar 1902 zu verändern, bezw. mit kleinem Kapital als Teilhaber einzutreten.
Off. unt. A. S. 22 an die Exp. d. Z. erbeten. 492i

Suche zum 14. Okt. cr. einen zuverlässigen
Bäckergesellen.
Wo sagt unt. 461i die Exp. dies. Ztg.

Tüchtige
Milchverkäufer
gegen hohen Lohn auf sofort gesucht. Zu erfr. unt. 439i in der Exp. d. Ztg.

Ein Laufbursche
von 13 bis 15 Jahren auf sofort oder 1. Oktober gesucht.
Fritz Biermann.

Von einer auswärtigen Zuckerfabrik wird ein flotter, ehrlicher
Packer
für dauernde Stellung gesucht.
Offert. unt. 497i an die Exp. d. Zto. erbeten.

Zur gründl. **Erlernung** des **Haushalts** wird bei vollem Familienanschluß
junges Mädchen
gesucht 494i
Frau A. Meizer,
Deichthorwall 1c [Villa].

Dienstmädchen erhalten gute Stelle bei hohem Lohn durch 498i
Frau Tappe, Bielefeld,
Güsenstr. 13.

Entlaufen
Ein 7 Wochen altes 509i
Ferkel
abhanden gekommen. Wer darüber Auskunft geben kann, wolle sich melden bei
Glitt, Altst. Feldmark 252.

Verkäufe
Ein gut erhaltener 404i.
Landauer
steht zu verkaufen bei
H. Meise, Steinstraße.

Schöner Graupapagei
mit Bauer wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen.
Näheres unt. 470i in der Exp. d. Ztg.

Rekruten
kaufen billig und gut **Handkoffer** von **2,50** cr. sämtliche vorschriftsmäßigen
Bürsten, Kämme, Spiegel, Hosenträger, Klopfpeitschen, Scheeren, Messer
bei
August Niedermöller,
Höckerstrasse.
NB. Gratis erhält ein jeder Rekrut wie immer Seife, Wichse, Nadel Zwirn etc. 503i

Spezialgeschäft für Uniformmützen,
Militär- und Beamten-Effekten, Ordensdekorationen: 506i
Hans Oestreich,
Bielefeld
Obernstraße 37.

Zwangsversteigerung.
Sonnabend, 28. Sept. d. J., vormittags 9 Uhr.
werde ich in Neustädter Feldmark Nr. 152 (in Kattenschlinke)
ca. 1/2 Scheffelsaat Rotkohl und Wirsing 499i
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Herford, 26. Sept. 1901.
Hartwig, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.
Sonnabend, 28. Sept. d. J., vormittags 11 Uhr,
werde ich im Lokale **„Neue Börse"** zu **Herford** am Neuenmarkt 500i
1 Franz. Billard mit Zubehör,
1 Plüschgarnitur, [1 Sofa, 2 Sessel] 1 Sofatisch und 1 Tischdecke
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Herford, 26. Sept. 1901.
Hartwig, Gerichtsvollzieher.

Geschäfts-Verlegung.
Am 1. Oktober verlege ich mein **Drogen-, Chemikalien- und Parfümeriegeschäft** nach
Bäckerstraße 21
und bitte mir das bisher bewiesene Wohlwollen auch fernerhin zu bewahren.
M. Klaassen Nachf.
Inh. **Apotheker Steuber.**
Fernsprecher Nr. 305.
561]

Vegetaline
— vorzüglichstes Pflanzenfett, zu Kochzwecken — empfiehlt
511i **Frau Ida Werner.**

Feinste Süßrahmmargarine
à Pfd. 70 Pfg., 5 Pfd. 3,25 M.
Heinrich Nolting.

Das Ideal
aller Damen ist ein zartes, reines **Gesicht**, rosiges, jugendfrisches **Aussehen**, weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.** Jede Dame wasche sich daher mit:
Radebeuler Lilienmilch-Seife
v. Bergmann u. Co., Radebeul-Dresden. 337c
Schutzmarke: Steckenpferd.
à St. 50 Pfg. bei: Apoth. Dr. Aschoff, W. Epseloh und H. Dölz in Herford; Fr. Müller i. Löhne, und Apoth. Plattes in Enger.

Nr. 66
hochfeine, mittelkräftige
7 Pfg. Cigarre.
Ign. Pelster,
496i) Gehrenberg 25.

Ein Säugling
wird gesucht. 489i
Friedr. Rixe,
Altenzennerweg 377.



Zahnschmerz hohler Zähne beseitigt sicher sofort „Kropp's Zahnwatte" (20% Carvacrol-watte a Fl. 50 Pfg. nur echt: Markt-Drogerie W. Epseloh, Adler-Drogerie C. Meves, Rote Kreuz Drogerie-Apotheke K. Steuber.

Nur während der

Ausnahmetage!

Mehrere Tausend Fenster

Gardinen

Rouleaux



zu konkurrenzlos billigen Preisen!



Wirklich außergewöhnliche Gelegenheit!

Durch ein besonderes Appretur-Verfahren wirken diese Gardinen dekorativ besonders vorteilhaft.

Gardinen-Einkäufer erhalten **ausrang. Muster gratis.**

501i

Die Gardinen **und Rouleaux** werden durch **unseren Dekorateur** auf Wunsch **kostenlos** aufgehängt.

Unsere komplette **Zuggardinen-Einrichtung** verkaufen wir während dieser Tage für Mk. **1,10.**

Gardinen-Reste, abgepaßt und Stückware, bis zu 3 Fenster, enorm billig.
Kleinere Reste zum Aussuchen **25, 50, 75** Pf.

Gebr. Kaufmann,

Niederustr. 34 **Bielefeld** Niederustr. 34.

Gesangverein „Sängerwarte".

Am Sonntag, den 29. ds. Mts. findet die Feier des

2. Stiftungsfestes,

bestehend in Chor-, Quartett- und Solovorträgen unter gütiger Mitwirkung der Liedertafel „Sundern" in **Brockmanns Berggarten** statt, wozu Freunde und Gönner des Vereins freundlichst eingeladen werden. 440i

Anfang des Konzertes 4 Uhr,
„ des Balles 8 Uhr.

Der Vorstand.

Turn-Gemeinde

Herford (E. V.).

Unser

41. Stiftungsfest

findet am **Sonntag, den 6. Oktober** auf dem **Schützenberge** statt, bestehend in **Konzert, Schauturnen Pyramiden** und nachfolgendem **Festball.**

Programm folgt.

505i **Das Komitee.**

Wollene und baumwollene Strümpfe und Unterzeuge



in allen Größen empfiehlt billigst
Kaufhaus Ludwig Rieger
Inh.: **Alfred Goslar,**
Herford 1055

Kameradschaftlicher Verein Stift Berg.
Sonnabend, 28. d. M., abends 8½ Uhr:
Versammlung.
Tagesordnung:
Aufnahme neuer Mitglieder.
Erhebung der Beiträge.
Verschiedenes.
Um vollzähliges Erscheinen ersucht 474i
Der Vorstand.

Kirchlengern.
Sonntag, den 29. d. M., nachmittags 3 Uhr, 508i
Gustav-Adolffest
in der hiesigen Kirche.
Als Festprediger werden erwartet: Pastor Lohmeyer, Blotho und Pastor Tietzel, Oennhausen.

Wasche mit **Luhns** Wasch-Extract

Ia. Mühlhäuser Kartoffeln.
F. Raabe, Bielefelderstr. 61, Fernspr. 41. 481i

Franz Müller

504i **Herford**

Bäckerstr. 33. **Bäckerstr. 33.**

Spezial-Abteilung für

Damen-Putz

Herbst- und Winter-Neuheiten

für Damen und Kinder

sind in **selten schöner Auswahl** eingetroffen und empfehle ich solche zu

auffallend billigen Preisen.

Spezialität:

Garnierte Hüte

in **geschmackvoller solider** Ausführung zu **billigen Preisen.**

Modellhut-Ausstellung.